Der Bayerische Wald | 34 / 1+2 NF S. 100 | Dezember 2021 | ISSN 0724-2131

Die „Passauer Goldpomeranze“, eine Pomeranze?

Otto Aßmann, Obernzell

Die Passauer Goldpomeranze wird seit geraumer Zeit von der Stadt Passau beworben und gilt mittlerweile als eines der Wahrzeichen der Stadt. Sie sei „das Ergebnis jahrelanger Züchtungsversuche, kann den niederbayerischen Wintertemperaturen trotzen…“, ist im Internet zu lesen (br.de).

Die „Passauer Goldpomeranze“ ist sicher eine gute, medienwirksame Erfindung. Es handelt sich aber eigentlich um eine Wildform, nämlich eine Verwandte der Orangengewächse, die Dreiblattzitrone oder Bitterorange. Sie kommt aus Nordchina und heißt botanisch *Poncirus trifoliata*. So sieht die „Passauer“ augenscheinlich aus und so ist sie auch im Internet unter dem botanischen Namen bezeichnet, wenn man hier die „Passauer Goldpomeranze“ googelt. Es ist nicht erkennbar, dass es eine eigene Züchtung ist. Eine echte „Pomeranze“, die ebenfalls auch als Bitterorange bezeichnet wird, ist eigentlich eine Kreuzung zwischen zwei Citrusarten, die mit der Dreiblattzitrone nichts zu tun haben. Sie entstand, so wird vermutet, aus den Elternpaaren Pampelmuse (*Citrus maxima*) und Mandarine (*Citrus reticulata*). Die Pomeranze heißt daher mit botanischem Namen *Citrus x aurantium*.

Die Dreiblattzitrone dagegen gilt eigentlich als ungenießbar. Man kann aber laut Literatur Marmelade aus den Früchten machen. Was darüber hinausgeht, wie es heimische Küchenmeister schaffen, Genießbares aus dieser Frucht zu erzeugen, ist bewundernswert. Es ist daher auch unwahrscheinlich, dass diese Art früher in der Weise genutzt und in Orangerien zum Genuss nennenswert gepflegt wurde. Zudem wurde die Dreiblattzitrone erst Mitte des 19. Jahrhundert in Europa eingeführt. Sie kann daher in den historischen Orangerien des 16. und 17. Jahrhunderts nicht vertreten gewesen sein.

Ihre Hauptbedeutung liegt heute in ihrer weltweiten Verwendung als wichtige Veredlungsunterlage für Orangen und Zitronen. Siehe auch im Internet bei Wikipedia.

Die Dreiblattzitrone (*Poncirus trifoliata*) ist jedoch eine sehr schöne Pflanze. Sie wird ein bis zu 7 m hoher Großstrauch und verträgt laut Literatur Frost bis - 20° C. Sie hat große, schöne weiße Blüten und ist auch für Gärten etwa an den warmen Hängen sicher zu empfehlen. Ich bewundere eine Pflanze in einem Garten an der Donau unterhalb von Niederanna schon seit etwa 20 Jahren. Eine Kampagne für diese Schönheit ist daher sicher gerechtfertigt.

Anfang Mai, zusammen mit dem Blattaustrieb, blüht die markant bedornte Dreiblattzitrone; hier eine Pflanze, die bei Niederranna in Oberösterreich wächst (Foto: O. Aßmann 24.4.2012).

Es gäbe aber auch seltene und attraktive einheimische Sträucher wie etwa die Pimpernuss (*Staphylea pinnata*), die sich auch durch schöne Blüten auszeichnet und mit deren Nüssen man einiges anfangen kann. Man kann sie z. B. im Garten von Alfred Kubin in Zwickledt sehen. Zur Abwechslung wäre eine Kampagne für sie auch nicht schlecht.

Quelle:

br.de: https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/land-und-leute/passauer-pomeranzen-decker100.html

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 34_1-2

Autor(en)/Author(s): Aßmann Otto

Artikel/Article: Die „Passauer Goldpomeranze“, eine Pomeranze? 100